

**Teichwirten geht es an die
Existenz – AZ vom 25.03.2023**

Teichwirten geht es an die Existenz

Der eine ist putzig und verspielt, der andere listig und geschickt. Hunger haben sie beide enorm, und sie bedrohen inzwischen einen ganzen Berufsstand: Fischotter und Kormoran setzen den Teichwirten enorm zu. Ein Fazit nach fünf Jahren.

Amberg-Weizbach. (ige) „Flächendeckend“ beurteilte bei einer Bestandsaufnahme 2017 der zuständige Berater Alexander Horn den Fischotterbestand in der Region Amberg-Weizbach. Oberpfalz-Medien hatte gemeinsam mit ihm und dem Fischereiexperten Hans-Hermann Lier den Landkreis befahren und den Wassermarder buchstäblich überall nachgewiesen. Jetzt gab es ein Wiedersehen bei einem der Hauptbetroffenen, der sich schon 2020 in einem Artikel dazu äußerte. Er ist seit 33 Jahren Teichwirt mit Leib und Seele: Max Wild aus Vils-Weizbach bewirtschaftet 60 Hektar Weiher an zwölf Standorten in zwei Landkreisen und steht allmählich vor einem Riesenproblem, das die Existenz seines Familienbetriebes bedroht. Gemeinsam mit Hans-Hermann Lier, dieser ist selbst Fischereiberechtigter im Fließgewässer Vils und ehrenamtlicher Kormoranberater, stellt er bei einer Weiherbegehung die Problempunkte vor.

„Bis jetzt hat sich noch nichts geändert“, beantwortet er die Frage nach Maßnahmen in den letzten Jahren. Die Zahl der Fischotter, die seine Teiche plündern, habe sich aber massiv erhöht. „Kommen Sie mal bei Neuschnee, da sehen Sie die Otterspuren und Dutzende von Atemlöchern im dünnen Eis, wenn sie die ganze Nacht die Fische jagen.“ Die hätten eigentlich Winterruhe, fressen monatelang nichts und haben wenig Reserven. Vitalverlust sei die Folge, erhöhter Parasitenbefall, Krankheiten und massive Fraßschäden durch den Otter täten bis zum Frühjahr ein Übriges.

Bis zu 100 Prozent Verlust

Auch zum Teichwirt Max Wilder der Teichwirt nie, wie viele Fische überhaupt noch in seinem Gewässer schwimmen. „Früher ging man von bis zu 30 Prozent Verlust aus, jetzt sind es 30 bis 100 Prozent in kleinen und bis zu 45 Prozent in großen Anlagen. Die Teiche werden im April besetzt mit Karpfen, Schleien, Zandern, Hechten und Rote-Liste-Arten und dann im Oktober abgefischt – die Fische werden ja während des Jahres bestellt, ich kann überhaupt nicht mehr planen.“ Wild vergleicht die Situation mit einer Firma, deren Lager ein halbes Jahr geschlossen ist und hinten keine Wand hat, so dass sich in dieser Zeit jeder bedienen kann. „Und dann schaut man rein, wie viel überhaupt noch da ist, weil man ja eigentlich schon alles vorher verkauft hat.“ In seinem Teich mit 35 großen Laichhechten für die Zucht zum Beispiel



Ein Fischotter schwimmt in einem Gewässer: Im Landkreis Amberg-Weizbach kämpfen die Teichwirte mit den Schäden, die das Tier hinterlässt.

Archivbild: Patrick Pleul/dpa



Hier haben sie nur einen „Lockvogel“ erwischt: Max Wild und Hans-Hermann Lier (rechts) beobachten eine stete Zunahme der Kormorane in unserer Region. Die Schäden seien teils immens.

Bild: ige

war noch ein Drittel drin beim Abfischen, andere Gewässer waren völlig leer.

Hunderte von Nebenerwerbstätigen hätten die letzten Jahre aufgegeben, weil es mit Verlusten von 30 Prozent aufwärts eben nicht mehr umgeht. „Es ist wirtschaftlich nicht mehr möglich, Teiche verlustlos zu betreiben.“ Es mache keinen Spaß, wenn man jedes Jahr mit den teuren Satzfischen „überschützte Otter“, Minke und massenweise Reiher und Kormorane füttert und dann im Herbst nur ein paar zerschundene Fische rausholt.

1000 Fischotter in der Oberpfalz

Was also tun? Selbst bei einer völligen Freigabe der Entnahme von Fischottern würden diese nie ausgerottet, weil sie nur nachts, im Familienverband und unregelmäßig unterwegs seien. „In Österreich wurden 50 freigegeben, davon konnten nur zwölf erlegt werden.“ Wild schätzt die Population auf bis zu 1000 Tiere in der Oberpfalz.

Mit dem Kormoran sei es die letzten Jahre etwas besser geworden, aber nur, weil er täglich seine

Teiche kontrolliere und auch viele Vögel erlege. Denn Max Wild, natürlich selbst Jäger, hat bei vielen Jagdpächtern einen Erlaubnisschein dafür. „Aber es könnten mehr sein, um flächendeckend arbeiten zu können.“ Schließlich fresse der Kormoran täglich ein bis zwei Kilo Fisch, wie jeder selbst beobachten könne, entgegen den amtlichen Schätzungen. „Er kommt ja dreimal am Tag.“ Mittlerweile darf der Kormoran in der Oberpfalz ganzjährig an vielen Gewässern bejagt werden, auch in Schutzgebieten gebe es auf Antrag weitergehende Bejagungsmöglichkeiten.

Der Graureiher habe nur sechs Wochen Jagdzeit, der früher hier nie heimisch gewesen Silberreiher sogar überhaupt keine. „Es gibt immer mehr Arten, die sich dank der Fische in unseren Teichen munter vermehren – für uns Fischer bleibt immer öfter gar nichts mehr übrig.“ Das eindeutige Fazit von Max Wild, das wohl auch seine Kollegen unterschreiben: „Die einzige Art, die wirklich vom Aussterben bedroht und schützenswert ist, sind die von allen Seiten geplagten Teichwirte.“

„Früher ging man von bis zu 30 Prozent Verlust aus, jetzt sind es 30 bis 100 Prozent in kleinen und bis zu 45 Prozent in großen Anlagen.“

Teichwirt Max Wild

Er beziffert seine Verluste derzeit auf rund 20 000 Euro pro Jahr.

Von Bürokratie enttäuscht

Hans-Hermann Lier ist vor allem von der Bürokratie enttäuscht. „Es dauert ewig, ist umständlich und sehr teuer, den Nachweis über Otterpopulationen zu erbringen, dabei ist doch alles so offensichtlich.“ Die Fließgewässer wie Vils, Rosenbach und andere seien schon lange leergeräumt. Die Otter legten auch an Land große Strecken zurück und hätten sich auf die leichte Beute in den Teichen spezialisiert. „Sie wären nur durch aufwendige und teure Zaunanlagen abzuhalten. Die kann sich keiner leisten.“ Und beim Kormoran bringe das reine Vergrämen der Vögel nur eine Verlagerung der Aktivitäten und erhöhten Nahrungsbedarf mit sich.

Ein effektives Management dieser beiden Arten sei unbedingt und schnell erforderlich, ebenso Hilfen für die betroffenen Teichwirte. „Sonst ist die Oberpfälzer Teichlandschaft in ein paar Jahren Geschichte. Das kann auch nicht im Sinne des Naturschutzes sein.“